



Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen

Sektion Nord / Koordinationskreis Hamburg

C/o Brigittenstraße 5

20359 Hamburg

Tel: 0049-(0)40-43 18 90 37

Fax: 0049-(0)40-43 18 90 38

mail: free2move@nadir.org / www.thecaravan.org

Der Hungerstreik gegen Abschiebungen nach Syrien geht weiter

Seit bereits 2 Wochen Hungerstreik protestieren kurdische Flüchtlinge weiterhin vor dem Bundesinnenministerium gegen das Rückübernahmeabkommen zwischen Deutschland und Syrien. Außenminister Steinmeier hat bislang noch nicht auf die Forderung, das Abkommen zurückzunehmen, reagiert.



Einige der protestierenden Flüchtlinge mussten den Hungerstreik aus gesundheitlichen Gründen bereits abbrechen und sind ins Krankenhaus gebracht worden. Die Flüchtlinge, die den Hungerstreik bis heute fortsetzen konnten, sind geschwächt aber sehr entschlossen, ihren Kampf gegen die Abschiebung von ca. 7000 Menschen, fortzusetzen. Ihre Kinder nehmen aktiv an den Protesten teil und sammeln Unterschriften an ihren Schulen.



Zu den Protestierenden in Berlin gehören:

Ali Faozi: Er wurde bereits der syrischen Botschaft vorgeführt. Ali, seine Frau und seine 4 Kinder sollen innerhalb eines Monats abgeschoben werden. Alle wohnen seit 2001 in Deutschland.

Abdulhamid Osman: wohnt seit 2000 mit seiner Frau und 6 Kindern in Deutschland. Seine älteren Kinder haben ihre Ausbildung abgeschlossen und haben ein Aufenthaltsrecht. Sein ältester Sohn Minaz Osman (26) soll in Kürze abgeschoben werden. Der jüngste Sohn (15) leidet unter Trisomie (eine schwere Form der Behinderung) und schweren Hauterkrankungen, die nur operativ behandelt werden können. Trotzdem droht auch ihm, zusammen mit seinen Eltern, die Abschiebung, obwohl eine ärztliche Versorgung unter den herrschenden Bedingungen für die Familie in Syrien nicht möglich ist.

Osman Akram: wohnt seit 2002 in Deutschland und kämpft mit seinem Hungerstreik aktiv gegen die Abschiebung der syrischen Kurden.

Hamid Osman: ist gelernter Bildhauer, seine Frau ist Lehrerin. Sie haben 3 Kinder, der älteste Sohn ist 12 Jahre alt, geht auf das Gymnasium und ist begabter Geigenspieler. Sein zweiter Sohn besucht die 3. Klasse, die jüngste ist 3 Jahre alt, in Deutschland geboren und geht in den Kindergarten.

Muslem Ahmed lebt seit 2002 in Deutschland. Seine Frau und er haben 6 Kinder, die jüngsten sind in Deutschland geboren. Sein Sohn Jelal ist dieses Jahr 18 Jahre alt geworden und lebt hier auch mit einer Duldung. Er wurde als 11-jähriges Kind in Syrien im Gefängnis gefoltert und hat dabei sein Gehör verloren. Hier besucht er eine Gehörlosenschule und muss wiederholt an den Ohren operiert werden.

Abdulaziz Hussein: ist vor 10 Tagen aus Syrien zurück nach Deutschland gekommen. Er wohnte 4 ½ Jahre lang in Deutschland und kehrte zurück nach Syrien, da sein Bruder ihm versicherte, dass die Lage dort für ihn sicher wäre. Doch wurde er mehrmals inhaftiert und gefoltert. Auch wurde er wegen seines Asylantrags in Deutschland als Regimegegner beschuldigt. Er berichtet, dass die Situation der Menschenrechtsverletzungen, speziell gegen Kurden, sich in den letzten Jahren in im geringster Weise verbessert hat, sondern eher verschlechtert hat.



Viele Kurden sind seit dem Protokoll von 1962 ausgebürgert, doch auch die mit einem syrischen Pass sind praktisch von der Gesellschaft ausgeschlossen. Sie dürfen keinen Besitz erwerben, oft keine Arbeit ausüben, da ihnen keine Ausweise ausgestellt werden. Denen, die die Schule besuchen können, werden keine Zeugnisse ausgestellt um zu verhindern, dass sie studieren oder sich Arbeit oder eine Ausbildung suchen. Viele Kurden werden diskriminiert und ohne Begründung festgenommen.

Falls dieses Abkommen durchgeführt wird, sind ca. 7000 Menschen betroffen. Familien werden auseinander gerissen. Kinder, die hier in Deutschland geboren und/oder aufgewachsen sind, werden mit ihren Eltern in ein Land abgeschoben, in dem ihre Menschenrechte nicht geachtet werden, in dem sie diskriminiert werden und es keine Perspektive für sie gibt. Viele der Erwachsenen werden immer noch vom Geheimdienst und der Polizei in Syrien gesucht.

Wir, die Karawane für die Rechte von Flüchtlingen und MigrantenInnen, rufen zusammen mit den protestierenden syrischen Kurden alle dazu auf, gegen dieses Abkommen zu protestieren. Wir müssen verhindern, dass Deutschland sich an den Menschenrechtsverletzungen beteiligt und die Abschiebung von ca. 7000 Menschen durchführt.

Kommt zur Demonstration am 12. März 2009 in Berlin! Sammelt Unterschriften in euren Städten!

<http://thecaravan.org/node/1887>



Berlin, 10. März 2009

für Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen
Jette Christiansen 0176 966 917 80